

Franckesche Stiftungen zu Halle

Jo. Anastasii Freylinghausens, Past. zu St. Ulrich und des Gymn. Scholarchæ, Grundlegung der Theologie

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1763

VD18 1298941X

Der zehente Artikel, von der Heiligen Schrift.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199509

XVII.) (4) daß sie auch in allen Leiden, die ihnen um des Fleisses willen, den sie in der Heiligung beweisen, begegnen, selig sind, und solche ihnen zum besten dienen müssen, Matth. V, 10. 12. 1 Petr. III, 14. IV, 14. (5) daß sie endlich von dem Leibe dieses Todes gar erlöset, und nach Leib, Seele und Geist vor das Angesicht der Herrlichkeit Gottes unsträflich, und in völliger Klarheit des Bildes Christi mit Freuden dargestellt werden sollen. Jud. v. 24. Eph. V, 27. 1 Thess. V, 23. 1 Cor. XV, 49. 54. 55. 56. Hebr. XII, 23.

Der zehente Artikel,

von

der Heiligen Schrift.

§. I.

Nach betrachteten Wohlthaten und Gnadenwirkungen der göttlichen Berufung, Erleuchtung, Wiedergeburt, Rechtfertigung, Vereinigung und Erneuerung, sind nun auch die Gnadenmittel, durch welche Gott in dem zu seinem Bilde wieder zu erneuernden Menschen wirken und kräftig seyn

Wie hängen dieser Artikel mit den vorhergehenden zusammen?

seyn will, etwas eigentlicher zu erwecken, nachdem derselben bisher nur überhaupt und insgemein Meldung gethan worden ist.

§. II.

Welches sind die Gnadenmittel?

Solche Mittel sind nun das Wort Gottes und die H. Sacramenta, als die Tauffe und das Zeil. Abendmahl.

§. III.

Auf wie vielerley Weise wird hie vom Wort Gottes gehandelt?

Was das erste Gnadenmittel, nemlich das göttliche Wort, anlangt, so ist davon zu handeln (1) in Absicht auf das Buch, darin dasselbe enthalten; welches die Zeil. Schrift oder Bibel genant wird; (2) nach dessen unterschiedlichem Inhalt, nemlich dem Gesetz und Evangelio.

§. IV.

Wer ist der Urheber der H. Schrift?

Weil demnach von der Heil. Schrift in diesem Artikel die nöthige Stücke anzuführen sind, so ist zuvörderst von dem Urheber derselben, oder von demjenigen, von welchem sie ursprünglich herkömmt, zu mercken, daß derselbe der dreyeinige Gott sey. Röm. III, 2. 2 Tim. III, 16. So wird von dem Vater gesagt, daß Er in den Propheten geredet, Hebr. I, 1. von dem Sohn, der da ist λόγος, das selbst-

ständig
Vno
gesehen
Hof.
S. C
getrie
I, 20.
II, 13

zu g
Sch
inge
gen,
der
nig
Sich
Dah
dem
reich
trach
zurwe
haben
fehl
7. X
mit
I, 19.
Gese
F

ständige Wort, daß Er verkündiget, (ἐξηγοῦμαι) was Er im Schooß des Vaters gesehen und gehöret, Joh. I, 18. vergl. mit Hof. XII, 11. Offenb. I, 11. 19. von dem H. Geist, daß die H. Männer Gottes, getrieben von ihm, geredet haben. 2 Petr. I, 20. 21. vergl. mit 1 Petr. I, 11. 12. 1 Cor. II, 13. 2 Sam. XXIII, 2. Ps. XLV, 2.

§. V.

Es sind aber die Menschen, welchen Wem zu gut ist die Heil. Schrift gegeben? zu gut Gott der HERR die Heilige Schrift den Propheten und Aposteln eingegeben hat, als welche nicht vermögen, ohne dieselbe aus dem blossen Licht der Natur den Weg zur Wiedervereinigung mit Gott zu treffen. Eph. VI, 18. Siehe oben I. Th. I. Art. §. I. p. 2 seqq. Daher auch alle und jede Menschen, nach dem Vermögen, so einem ieglichen darge-
reicht wird, darin zu lesen, dieselbe zu betrachten, und zum heilsamen Nutzen anzuwenden nicht nur Freiheit und Recht haben, sondern auch durch göttlichen Befehl dazu verbunden sind. 5 Mos. VI. 6. 7. XXXI, 11. 12. Psalm I, 1. 2. (vergl. mit Jos. I, 7. 8.) Luc. XVI, 29. 31. 2 Petr. I, 19. 2 Tim. III, 15. Offenb. I, 3. Apost. Gesch. XVII, 11.

§. VI.

Der Zweck der Heil. Schrift ist Worin besteht die

siehet der
Zweck der H.
Schrift?

die Unterweisung zur Seligkeit, 2 Tim. III, 15. oder daß die von Gott abgefallene und in der Irre gehende Menschen, dadurch in die Ordnung der wahren Buße und des Glaubens, aufs neue erleuchtet, geheiligt und zur Gemeinschaft Gottes und Christi gebracht, und in derselben bewahret werden mögen. 2 Petr. I, 19. Joh. XVII, 17. XX, 31. 1 Joh. I, 3. 4. 2 Tim. III, 16. Welcher Zweck der Heil. Schrift aber nicht anders wirklich erhalten wird, als wenn man die darin enthaltene Wahrheit ernstlich betrachtet, sie ins Herz fasset, und den guten Bewegungen des Heiligen Geistes durchs Wort sich nicht boshaftig widersetzet. 2 Pet. I, 19. Hebr. II, 1. Röm. IV, 17.

§. VII.

Welches sind
die vornehm-
sten Eigen-
schaften der
Schrift?

Die vornehmsten Eigenschaften der Schrift sind: (1) derselben Autorität und Ansehen, welche denn von der Bewandniß ist, daß wir verbunden sind, dieselbe für Gottes eigenes und wahrhaftiges Wort zu halten, und derselben ohne Ausnahme zu glauben und zu gehorchen. Welches Ansehen sie nicht erst von Menschen nimmt, sondern von Gott selbst hat, der sie eingegeben, und der nicht lügen kann, dessen Geist von solcher göttlichen Autorität der Schrift

uns

uns
wir
Buch
ben
Eph.
aber
heit
Heilig
Göttl
nen
33. V
dem
trach
keit
ren
vieler
vieler
die
was
beng
selber
best
lich
ligke
und
d. d. 20
dara
der
unse
terri

uns auch durch dieselbe überzeuget, daß wir sie ohne Wancken als ein göttlich Buch annehmen, und ihr in allem glauben und folgen sollen, 1 Joh. V, 6. 10. Eph. I, 17. 18. 1 Thess. II, 13. Je treuer aber der Mensch im Gehorsam der Wahrheit ist, ie kräftiger wird das Zeugniß des Heiligen Geistes von der Wahrheit und Göttlichkeit des in der Schrift enthaltenen Worts in ihm versiegelt. Joh. III, 33. VII, 16. 17. Es mag denn auch zu dem allen nicht wenig beytragen die Betrachtung ihres Alterthums, der Heiligkeit und Hoheit der darin befindlichen Lehren und Geheimnissen, die Erfüllung so vieler Weissagungen, und die Zeugnisse so vieler tausend Märtyrer, absonderlich aber die Erfüllung dessen allen im Menschen, was dem Gehorsam des Glaubens darin beygelegt wird, Joh. VII, 17. (2) derselben Vollkommenheit, welche darin bestehet, daß sie alles reichlich und zulänglich in sich fasset und vorhält, was zur Seligkeit gehöret, und zu glauben, zu thun und zu hoffen ist. Denn sie ist *πρός διδασκαλίαν* zur Lehre, (oder daß man daraus die göttliche Wahrheiten von der ganzen Ordnung und Deconomie unsers Heils erlernen, und davon unterrichtet werden kan) *πρός ἐλεγγον* zur

H
Heber

Ueberzeugung (oder kräftigen Verstärkung der göttlichen Wahrheit, die man daraus gefasset und gelernet hat) und daraus fließenden Wiederlegung der Irrthümer; *πρός ἐπανόρθωσιν* restitutionem in integrum, zur Besserung, Wiederzurechtbringung, (oder Wiederbringung der ersten Richtigkeit und Gleichheit, weil nemlich in uns durch den Fall Adams alles krumm, uneben, ungleich und verkehrt worden ist, verglichen mit Pred. Sal. VII, 30. Ps. CXXV, 5. Jes. LX, 4. Weish. IX, 18. Apost. Gesch. VIII, 21. Phil. II, 15.) wohin denn alle Warnung und Bestrafung gehöret; *πρός παιδείαν τὴν ἐν δικαιοσύνῃ*, zur Züchtigung, oder Unterweisung und Fortleitung in der Gerechtigkeit, damit also ein Mensch Gottes sey vollkommen und zu allem guten Werck geschickt, ausgerüstet und völlig zubereitet. 2 Tim. III, 16. 17. siehe auch 5 Mos. IV, 2. Aus welcher der Schrift Vollkommenheit dann ersorget, daß man dieselbe als die einzige Glaubens- und Lebensregel anzusehen hat, Ps. CXIX, 24. 105. Jes. VIII, 19. 20. Luc. XVI, 29. Gal. I, 8. Phil. II, 16. Offenb. XXII, 18. 2 Joh. v. 9. 10. Ap. Gesch. XVII, 11. (3) derselben Klarheit und Deutlichkeit, sintemal sie nicht

nicht
ist,
und
lich
II: I
2 P
En
nich
der
und
des
Luc
Lut
Alt
fol.
gen
wer
nich
ckel
zwo
and
ten
um
ler
ab
an
so
fel
da
da
be
Z
ro

nicht allein an sich selbst hell und deutlich ist, sondern auch die nöthige Glaubens- und Lebenspuncten mit klaren verständlichen Worten ausdrücket. 5 Mos. XXX, 11: 14. Psalm XIX, 8. 9. CXIX, 105. 2 Petr. I, 19. 20. Daher die göttliche Gnadenerleuchtung bey uns Menschen nicht wegen Dunkelheit der Schrift, sondern wegen unsrer geistlichen Blindheit, und noch dazu kommenden Verblendung des Satans nöthig ist. Ps. CXIX, 18. Luc. XXIV, 4. 5. Eph. I, 18. 2 Cor. IV, 4. Lutherus vom freyen Willen. Tom. III. Altenb. fol. 1666. a. (Tom. XIX. Lips. fol. 9. b.) Daß ich ein Gleichniß gebe: Wenn ein gemeiner Brunn öffentlich auf dem Markte ist, wer wolte so närrisch seyn, und sagen, er wäre nicht am Tage öffentlich, ob etliche, die im Winkel wohneten, den nicht sähen? Etliche Sprüche zwar sind dunkel: aber in denselbigen ist nichts anders, denn eben das, was an andern Orten in den klaren offenen Sprüchen ist. Darum seyð gewiß nur ohne Zweifel, daß nichts heblers ist, denn die Sonne, das ist, die Schrift; ist aber elue Wolcke davor getreten, so ist doch nichts anders dahinden, denn dieselbe helle Sonne. Also, ist ein dunkler Spruch in der Schrift, so weist nur nicht, es ist gewißlich dieselbe Wahrheit dahinden, die am andern Ort klar ist, und wer das Dunckele nicht verstehen kann, der bleibe bey dem Lichten. Von dieser geistlichen Blindheit nun mag der Mensch ohne wahre Bekehrung nicht befreyet werden.

228 Andern Theils X. Artikel

2 Cor. III, 15. 16. 2 Tim. II, 25. Eph. V, 14. Sir. XV, 7-10. Daher ist die heilige Schrift dem natürlichen und un- bekehrten Menschen ein versiegelt Buch, Jes. XXIX, 11. 12. verglichen mit Offenb. III, 7. V, 2. 9. 1 Cor. II, 14. 1 Joh. III, 6. welches er zwar nach dem Buchstaben einiger massen versteht, aber dessen geistlichen und göttlichen Sinn, so lange er dem Geiste der Heiligung widerstrebet, nicht fasset, daher ein solcher auch dasselbe auf vielerley Weise zu mißbrauchen pfleget, 2 Petr. III, 16. 2 Cor. II, 17. verglichen mit 1 Mos. III, 3-5. Matth. IV, 7. 1 Tim. I, 6. 7. VI, 3. 4. 5. Joh. XIX, 6. (4) Deroselben Kraft, welche übernatürlich ist, und darin bestehet, daß die Herzen der Menschen göttlich beweget, folglich dadurch innerlich geändert, erleuchtet, bekehret, zum Bilde Gottes erneuret, und unter dem Creutz mit göttlichem und himmlischen Trost erfüllet werden. Pred. XII, 1. Jer. XV, 16. XXIII, 22. 29. Psalm XIX, 8-12. CXIX, 9. 1 Petr. I, 2. 3. Joh. VI, 63. Jac. I, 21. Eph. VI, 17. Röm. I, 16. XV, 4. Doch können die Menschen dieselbige auf vielfältige Weise in sich und bey andern verhindern. Marc. IV, 15. 19. Luc. VIII, 12. 14. Jac. I, 23. 24. Von den unter-

schies

schieb
Evan

E
ken
CH
nach
Her
klare
theil
Bilt
zeug
II, 1
Neu
kom
tigk
XX
V, 3
wiri
uns
Her
zu
nur
mer
ligh
mi
Lut
fol
W
nim

schiedenen Wirkungen des Gesetzes und Evangelii insonderheit, siehe Art. XI.

§. VIII.

Das Herz und der Kern der gan-
 zen Heiligen Schrift ist **JESUS**
CHRISTUS, als von welchem
 nach seiner Person, Amt, Leiden und
 Herrlichkeit das Alte Testament theils in
 klaren und deutlichen Weissagungen,
 theils unter mancherley geheimnifreichen
 Bildern und Figuren, als noch zukünftig,
 zeuget, Hebr. X, 1. 2. 3. 4. 5. 7. seqq. Col.
 II, 17. Psalm XL, 8. und welchen das
 Neue als gegenwärtig und ins Fleisch ge-
 kommen, auch wie Er darin alle Gerech-
 tigkeit erfüllet hat, uns vorstellet. Luc.
 XXIV, 44. Ap. Gesch. X, 43. 46. Joh.
 V, 39. 1 Petr. I, 11. 12. In beyden aber
 wird uns derselbe als unsere von Gott
 uns gemachte Weisheit, Gerechtigkeit
 Heiligung und Erlösung vorgestellt, da-
 zu wir Ihn auch in der göttlichen Ord-
 nung der Buße und des Glaubens anneh-
 men müssen, wenn uns die Schrift zur Se-
 ligkeit nutzen soll, Joh. V, 39. 40. (vergl.
 mit Matth. II, 4. 5. 8.) 1 Corinth. I, 30.
 Luth. vom freyen Willen. Tom. III. Alt.
 fol. 166. b. (Tom. XIX. Lips. fol. 9. a.)
 Wenn man Christum aus der Schrift weg-
 nimt, sage, was bleibt für Geheimniß darinnen?

Wer ist denn
 das Herz und
 der Kern der
 Heil. Schrift?

ph.
 die
 un-
 ch,
 nb.
 III,
 ben
 isst
 er
 et,
 lbe
 Ae-
 ers
 V,
 6.
 na
 die
 et,
 ers
 ers
 lli
 ers
 I,
 9.
 21.
 ch
 el-
 ra
 2.
 ra
 23



Item Predigt über Joh. V, 39. seq. Tom. VIII. Alt. fol. 476. a. (Tom. XII. Lips. fol. 183. a.) Darum wer die Schrift recht und nützlich lesen will, der sehe, daß er **CHRISTUM** darinnen suche, so findet er gewißlich das ewige Leben. Und **K. P.** über das Evangelium Luc. II am Christtage. Tom. XIII. Lips. fol. 112. a. Das Gesetz und die Propheten werden nicht recht geprediget noch erkant werden, wir sehen denn Christum darin gewickelt. Wahr ist, es scheint nicht, daß **CHRISTUS** darin sey, die Juden sehen ihn auch nicht darin. Es sind unansehnliche geringe Tüchlein, schlechte Worte, und von geringen äußerlichen Sachen scheinen sie zu reden, daß sichs von ihm selbst nicht läßt erkennen, sondern das **N. Testament**, das Evangelium, muß anzeigen, öffnen und erleuchten. Denn **CHRISTUS** muß zuvor im Evangelio gehört werden, alsdenn siehet man, wie fein das ganze **N. Testament** auf Ihn allein stimmt, und reimet sich so lieblich, daß der Mensch sich muß im Glauben gefangen geben, und wird innen, wie wahr das sey, daß **CHRISTUS** Joh. V, 46. saget: Moses hat von mir geschrieben. Wenn ihr demselben gläubtet, so gläubtet ihr auch mir. Darum laßt uns hüten vor allen Lehren, die Christum nicht lehren.

§. IX.

Unsere Pflicht ist, (1) daß wir **GOTT** dem **HERRN** für sein in der Heil. Schrift enthaltenes Wort, und die dadurch geschehene Offenbarung seines liebevollen Willens von unsrer Seligkeit demüthiglich danken, und um die Bewahrung dieser

Was ist hie-
bey unsere
Pflicht?

dieser theuren Beilage nicht aus Gewohnheit und zum Schein, sondern ernstlich und aufrichtig bitten, (2) daß wir zu rechter Verständniß derselben GOTT den HERRN um seinen Heiligen Geist, mit Verleugnung aller eigenen Weisheit, demüthiglich ansehn, Ps. CXIX, 18. 19. Luth. über Joh. XVI, 12. Tom. VII, Alt. fol. 209. a. (Tom. X. Lips. fol. 173. a.) Ob man schon die Schrift hat und höret, so gehöret dennoch die Offenbarung des Heiligen Geistes auch dazu, der das Licht gebe in solchem Hören und Lesen, daß es verstanden werde. (3) daß wir damit als mit GOTTES WORT umgehen, und also dasselbe nicht anders als mit tiefster Ehrerbietung und Aufmerksamkeit, auch sorgfältiger und ungeheuchelter Prüfung unser selbst, sonderlich aber herzlichem Verlangen, den Willen GOTTES daraus zu erkennen, und denselben auszuüben, lesen, hören und betrachten sollen. Sir. XIV, 22. 23. Matth. XXIV, 15. Jac. I, 25. Joh. VII, 17. (4) daß wir die göttlichen Wahrheiten nicht allein in die Vernunft und ins Gedächtniß, sondern sie auch ins Herz fassen, darin bewahren, und dieselbe in uns zu vielen Früchten, in göttlichem Leben und Wandel, lassen kräftig werden, Jac. I, 21. Hebr. II, 1. IV, 2. 1 Tim. I, 18. 1 Cor. XIII, 2. Ps. CXIX, 5. Matth. VII, 24. 25. Luc. VIII,

232 Andern Theils X. Artikel

VIII, 15. (5) daß wir uns an dasselbe, als die einzige Glaubens- und Lebensregel, wider allen Wind menschlicher Lehre und Verführung halten, alles sorgfältig durch den Geist der Wahrheit darnach prüfen, und nichts annehmen, als was in der Prüfung mit derselben übereinstimmend gefunden wird, siehe S. VII. n. 2. (6) daß wir uns aus demselben auch mit andern frommen und gläubigen Christen öfters besprechen, und darin unsere Erbauung suchen, 5 Mos. VI, 6-9. Ps. XXVI, 7. CXIX, 54. 79. Col. III, 16. (7) daß wir sonderlich im Kampf gegen den Satan uns damit, als dem Schwerdt des Geistes, wapnen, und also den Bösewicht überwinden. Eph. VI, 17. Matth. IV, 4-7. 1 Joh. II, 14.

S. X.

Worin besteht der Trost?

Der Trost ist, (1) daß wir an den Prophetischen und Apostolischen Schriften einen festen und unbeweglichen Grund haben, da Jesus Christus selbst der Eckstein ist, darauf wir uns also im Glauben und Leben sicherlich gründen und erbauen können, Eph. II, 20. 2 Petr. I, 19. (2) daß uns zur rechten und heilsamen Verstandniß derselben der Vater im Himmel den Heil. Geist geben will, so wir Ihn darum bitten, Luc. XI, 13. Eph. I, 18. seqq. (3) daß er auch das Maas seines göttl-